

# Was bewegt die Menschen in Westhagen?

Mehr als 20 Schüler entwickeln Zukunftsideen für ihren Stadtteil.

Von Ramona Dusny

**Westhagen.** Es soll ein Magazin geben, in dem nur gute Nachrichten stehen – die ganze Schule könnte von Haus zu Haus gehen und Bewohner nach ihren Ideen fragen – und Schüler könnten sich bei Stadtteiltreffen einbringen. Vorschläge wie diese sollen das Miteinander in Westhagen verbessern. Sie sind von mehr als 20 Schülern und Schülerinnen der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule (HNG) in monatelanger Projektarbeit erstellt worden.

Die Zehntklässler hatten sich bereits im Februar dafür entschieden, etwas in ihrem Stadtteil zu bewirken. Seitdem nennen sie sich „Wohnsionäre“. Es ging darum, Visionen für das Wohnen in West-

hagen einzuholen. Sie brannten so sehr für ihr Projekt, dass sie zeitweise während ihrer Prüfungen dafür arbeiteten. „Wir wollen das Image für Westhagen verbessern und den Stadtteil für Junge und Ältere interessant machen“, sagte Nils Seidelmann. Der 16-Jährige fand es vor allem spannend mitzuerleben, was aus einer Idee erwachsen kann. Die Schüler erforschten, was das Leben in Westhagen ausmacht. „Wir haben mitbekommen, dass hier viele Nationen in

einem kleinen Ort zusammengedrückt leben“, sagte Tjelve Eppers. Das ist ein Grund, warum die Neuland Stiftung den Standort für das Unterfangen wählte. „Hier wollen wir das Zusammenleben stärken“, erklärte Initiatorin Irina

## Reden Sie mit!

Was halten Sie von der Kooperation zwischen Schule und Stiftung?

wolfsburger-nachrichten.de



Diese Schüler der Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule wollen in ihrem Stadtteil etwas bewirken. In monatelanger Projektarbeit haben sie Zukunftsideen entwickelt.

Foto: regios24/Lars Landmann

„Man sollte etwas verändern, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Es lohnt sich.“

Nils Seidelmann, 16 Jahre alt, Teilnehmer am Projekt „Wohnsionär“.

Helm von der Neuland Stiftung. Auch für die Schule als Kooperationspartner entschied sich Helm bewusst. „Wer, wenn nicht junge Leute kann dazu Ideen entwickeln?“, meinte Helm. Das fand auch bei der HNG Anklang.

„Schule von heute muss sich nach außen öffnen“, fand Direktor Frank Heydekorn, „praxisorientiertes Lernen ist ein Gewinn für Schülerinnen und Schüler.“

So half das Projekt den Schülern in ihrer Entwicklung. „Ich war erst überrascht, wie viel Verantwortung wir hatten“, erzählte Tjelve, „jetzt bin ich stolz auf das Ergebnis.“ Die Schüler lernten, Konzepte zu erstellen, Interviews vorzubereiten und Präsentationen zu halten – Dinge, die ihnen im späteren Berufsalltag helfen. Es ging auch um kleine Dinge, etwa, dass man sich vor einem Telefonat überlegt, was man dem Ge-

sprächspartner mitteilt. „Sie haben ihre Angst verloren“, sagte Mitinitiator Joachim Franz von der Abenteuerhaus GmbH, „und nebenbei setzten sie sich mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander.“ Und damit wollen die Wohnsionäre weitermachen. Schule und Stiftung entscheiden, in welchem Rahmen sie das Projekt in Zukunft einbetten. Auch für weitere Schulen und weitere Stadtteile will sich die Aktion öffnen. „Man sollte etwas verändern, wenn man die Möglichkeit dazu hat. Es lohnt sich“, sagte Nils über sein persönliches Fazit aus der Projektzeit.

# Vorverkauf für Beach-Party hat begonnen

**Wolfsburg.** Bis zu 2000 Feierwütige finden sich jeden Sommer zu den Beach-Partys im Wakepark ein. Am Samstag, 2. Juli, steigt die nächste. Ab 19 Uhr legt der DJ „Manni der Libero“ am Arena-See auf. Um Mitternacht lösen ihn Lee and Sun ab.

Der Eintritt kostet 10 Euro. Wakepark-Chef Michael Sieratzki rät aber zum Vorverkauf. Denn am Partyabend könnte die deutsche Fußball-Elf im EM-Viertelfinale spielen. Vor sechs Jahren fiel die Beach-Party schon einmal mit einem WM-Spiel zusammen. Deutschland besiegte Argentinien haushoch, und im Wakepark wurde es so voll, dass Sieratzki 400 Besucher abweisen musste. Vorverkaufskarten zum Preis von 8 Euro gibt es im Wakepark.



Beach-Party im Wakepark – seit Jahren ein fester Termin. Archivfoto: Bocken

# „Zum Amtsgericht möchte ich nicht noch mal“

162 Wolfsburger wurden 2015 wegen Cannabis-Abhängigkeit betreut. Zehntklässler erleben in einem Planspiel die Folgen.

Von Ramona Dusny

**Wolfsburg.** Dennis kifft regelmäßig. Er ist dabei oft von der Polizei erwischt worden. Drei Gramm Cannabis hat sie bei ihm gefunden und beschlagnahmt. Nun stehen dem 16-Jährigen Termine bei der Jugendgerichtshilfe und dem Gericht bevor. Vorher will er sich bei der Jugend- und Drogenberatungsstelle Wolfsburg (Drobs) beraten lassen – er hofft, dass sich das strafmildernd auswirkt.

Dennis ist jedoch eine fiktive Figur. Die Drobs hat zusammen mit der Aidshilfe, Pro Familia, der Polizei, der Jugendgerichtshilfe und dem Amtsgericht ein Planspiel entwickelt. Die Klasse 10 g2 der Eichendorffschule spielte drei fiktive Fälle wie die des Dennis durch. Die Schüler und Schülerinnen versetzten sich so in die Lage eines Drogenkonsumenten. Sie erfuhren, was sie als solcher in den jeweiligen Beratungsstellen und Institutionen erleben würden.

„Viele Konsumenten machen sich keinen Kopf. Sie wissen nicht, was das für Folgen haben kann“, sagte Sandra Fromm von der Fachstelle für Suchtprävention der Drobs. Ähnliche Planspiele in Braunschweig und Goslar brachte die Berater auf die Idee, die Präventionsmaßnahme in Wolfsburg

„Es hat sich angefühlt, als ob ich wirklich verurteilt wurde.“

Adrian Goransch, 17 Jahre alt, darüber, wie er das Planspiel der Drobs erlebte.



In einem Planspiel wurden Zehntklässler mit den Folgen des Cannabis-Konsums konfrontiert.

Foto: regios24/Lars Landmann

durchzuführen. „Es hat sich so angefühlt, als ob ich wirklich verurteilt wurde“, erzählte Adrian Goransch, der in die Rolle des Dennis schlüpfte, „zum Amtsgericht möchte ich nicht noch mal hin.“ Er zeigte sich überrascht von der Härte der Strafe. 30 Arbeitsstunden, drei abzugebende Urinproben und Drogenberatungsgespräche handelte er sich in seiner Rolle ein.

Der 17-Jährige hat mit dem Thema bisher nichts zu tun gehabt. „Das muss jeder für sich selbst wissen, ob er das braucht“, meinte er, „für mich wäre das nichts.“ Nach dem Planspiel würde er seine Freunde vor Cannabis-

konsum warnen, wenn er dies mitbekommen würde. „Ich würde ihnen sagen, dass so eine Gerichtsverhandlung kein Spaß ist“, sagt Adrian.

Die Drobs setzt nun darauf, dass die Jugendlichen ihre Erfahrungen aus dem Planspiel weiter erzählen. „Wir hoffen, dass es sie vom Konsum abhält“, sagt Fromm. Die Organisatoren wählen bewusst Cannabis für die Beispiele. „Aus unserer Sicht ist das eine der Substanzen, die am meisten in dem Alter konsumiert wird“, so Fromm.

162 Wolfsburger sind 2015 mit Cannabisabhängigkeit betreut worden.



**10% extra Bonus**  
auf ausgewählte Farben

**KitchenAid®**  
4 Sonderpakete für Pastaliebhaber, Hobbyköche, Backmeister und Kreative.  
inkl. gratis: Glas- oder Keramikschüssel

KitchenAid ARTISAN Blender/Standmixer  
Großer, stabiler Glasbehälter. Scharfe Klinge aus rostfreiem Edelstahl und leistungsstarker Motor.  
statt 229 € jetzt nur **199,-**



**NEU** bei uns im Sortiment  
**Broil King**  
Great Barbecues Every Time

Gasgrills mit reichhaltiger Serienausstattung:  
Imperial™ Serie  
Regal™ Serie  
Sovereign™ Serie  
Signet™ Serie  
Monarch™ Serie

*Einfach lecker...*

Karl Hohls KG **hol's bei HOHLS**  
Lange Str. 22-24  
WOB-Vorsfelde  
Tel. 05363 97170  
www.hohls.net  
Vorsfelde  
Parken „An der Meine“